



Hoppstädten-Weiersbach

Sehr geehrte Bürger*innen,
geehrter Herr Bürgermeister, die Herren Beigeordneten,
sehr geehrte Kolleg*innen im Gemeinderat,
geehrte Gäste und die Vertreter der Presse.

Heute Abend beenden wir die Vorbereitungen für das kommunale Wirtschaftsjahr 2022. Alljährlich sollen wir als gewählte Vertreter der Bürger von Hoppstädten-Weiersbach verantwortungsvoll, die gemeinsam erzielten Steuergelder sinnvoll und zum Nutzen aller Einwohner einsetzen. Die Rahmenbedingungen für 2022 sind ungewiss und schwierig. Während 2021 die Einnahmen auch bedingt durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gesunken sind, aber durch Steuermittel Großteils ausgeglichen wurden, stiegen gleichzeitig unsere Ausgaben. Kurz gesagt: Auch wir müssen im Jahr 2022 umsichtig und sorgsam haushalten – es gilt ein negatives Ergebnis des Ergebnishaushalts sowie des Finanzhaushalts zu vermeiden. Der Finanzmittelfehlbetrag beträgt 1.130.410 Euro. Deshalb erfordert dies aus unserer Sicht eine sehr differenzierte Betrachtung der Ausgabenseite und damit einhergehend ein klares setzen und überprüfen von Prioritäten.

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“ ist ein Satz von Marie von Ebner-Eschenbach, ein Leitsatz, der in unserem Handeln Berücksichtigung finden sollte.

Sachwerte der kommunalen Infrastruktur sollen durch frühzeitige Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen erhalten bleiben. Nach intensiver Planung und durch gezielte Investitionen sollte möglichst ein Wertzuwachs erwirtschaftet werden.

Dazu zählen die gemeindeeigenen Gebäude. Gelder wurden über die Miete und Pacht eingenommen, aber nur das nötigste wurde saniert. Die Technik des Gemeindezentrums entspricht, nachdem jahrelang nur das nötigste gemacht wurde, nicht mehr dem heutigen Standard. Reichen die vorläufig 2,3 Mio. eingestellten Gelder überhaupt um die Kostenexplosionen in allen Bereichen aufzufangen?

Im ehemaligen Lehrerhaus wurden über Jahre Wohnungen renoviert, Fenster und Heizung erneuert. Für den Anfang einer grundlegenden Sanierung wurden vorerst 60.000 Euro im Haushalt eingestellt. Wollen wir diese Sanierung, oder soll dieses Haus, nachdem eine Nutzen, Kostenrechnung durchgeführt wurde, dieses mit der Begründung, die Kosten dafür können wir uns nicht mehr leisten, wie die Gebäude in der Brüchelstraße abstoßen Vorteil oder Nachteil für die OG?

Welche Kosten kommen auf uns zu, wenn wir eine Sanierung des Bahnhofgebäudes angehen? Fassade und Dach sind in verschiedenen Bereichen in keinem guten Zustand. Nächste Kostenfalle.

Zum Bereich Bauen

Schlecht für unseren Haushalt ist, dass in Kürze die sprudelnde Einnahmequelle, Verkauf von Baugrundstücken, versiegen wird. Wir haben es versäumt, neue Baugebiete zu erschließen. Vom sogenannten Tafelsilber ist nicht mehr viel vorhanden. Schon seit Jahren, auch nach der Standortpotenzialanalyse 2020, hat sich in dieser Hinsicht nichts mehr getan. Für die Erschließung von Baugebieten benötigen wir einen langen Zeitraum, sie lassen sich nicht von heute auf morgen

entwickeln. Deshalb der Antrag von uns: Planung und Aufstellung von potentiellen Gebieten zur Bebauung.

Beim Klimaschutz müssen wir unserer Verantwortung gerecht werden. Auch die kleinsten Einheiten, sollten hierzu ihren Beitrag leisten. Bürger tun dies bereits. In unserer Verwaltung ist dies noch nicht angekommen. Seit Jahren werden von uns die Errichtung von Solarparks auf gemeindeeigenen Flächen und die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED gefordert. Solarparks wurden abgelehnt. Für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED sind erneut Gelder eingestellt, diesmal 196.000 Euro, davon 129.000 Euro Fördergelder aus Steuermitteln. Nach Jahren des Nichtstuns sollten wir diese Umstellung, wenn möglich ohne Kosten für die Bürger, sehr zügig angehen. Bis jetzt hat sich außer in den neu ausgebauten Straßen, die Großteils durch die erhobenen Ausbaubeiträge von den Anliegern bezahlt wurden, nichts getan. Bei einer frühzeitigen Umstellung hätten sich die Kosten bis heute amortisiert und wir könnten schon seit Jahren Gelder einsparen. Warum haben wir dies, wie viele kleinere Gemeinden im Kreis, bisher noch nicht umgesetzt, verehrte Ratskollegen?

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Thema über die kommunalen Abgaben rückt zunehmend ins Rampenlicht. Warum? Je weniger die Menschen in ihren Geldbeuteln haben, umso mehr denken sie darüber nach, was mit ihren sauer verdienten Euros passiert, die der Fiskus ihnen vom Gehalt abzwackt. Wir als Vertreter, aller Bürger, sollten überlegen ob der sogenannte Bürgerpark, nun auf Biegen und Brechen, durch betreiben einzelner, durchgezogen werden soll. Durch eine Befragung der Bevölkerung könnten wir die Akzeptanz, zu diesem Projekt, auf eine breite Basis stellen. Bei den geplanten Dimensionen kann man nicht mehr für eine Sanierung sein. Wie im HUF angesprochen, sollte, um die rasante Kostensteigerung für Baumaterial, Planung und Ausbau besser einschätzen zu können, das Vorhaben „Bürgerpark“ auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden. Keine Gedanken muss man sich anscheinend über die Unterhaltungskosten der nächsten Jahre machen, denn dafür werden unsere nachfolgenden Generationen schon Mittel, aus Steuern, besorgen. Falsch, wir stellen hier die Weichen für Morgen. Wir legen heute fest, welche Schulden wir unseren Nachfolgern hinterlassen, aber bisher keine Lösung wie diese dies bewältigen sollen.

Zur Gleichbehandlung und um die Bedürfnisse aller Bürger zu berücksichtigen, sollten das Geld welches die OG in den Bürgerpark, Rothenweg, Sanierung der Sportplatzstraße in Weiersbach, oder die Sanierung von Bordsteinen, welche komplett aus dem Haushalt bezahlt wurden, zum Erhalt von Straßen, in die Dorferneuerung, den Feldwegebau, das Radwegenetz und besonders in das aktuelle Thema Hochwasserschutz eingesetzt werden. Für diese Produkte sind nur geringe oder gar keine Haushaltsmittel eingestellt, was der Allgemeinheit zugutekommen könnte.

Ein großer Dank an unsere Kämmerer Herr Kraus für das ausführliche Zahlenwerk und allen Mitarbeiter*innen der Verwaltung, die am Haushaltsentwurf mitbeteiligt waren.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern des Gemeinderates für die manchmal kontroversen, fast immer konstruktiven Diskussionen und hoffen, dass wir gemeinsam, Verwaltung und die ehrenamtlichen Mitglieder im Gemeinderat, einen guten Weg für die Zukunft unserer Einwohner finden.

Verehrte Ratskollegen und Kolleginnen, Herr Bürgermeister,

Zusammenarbeit, Transparenz und das Bündeln von Kompetenzen sind Grundvoraussetzungen um unser Gemeinde mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln weiterzuentwickeln. Wir, die Vertreter der Bürger, sollten bei allen anstehenden Investitionen, erst überlegen und prüfen, ob wir uns, wie im privaten Bereich, an den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit halten, bevor wir zu viel Steuergeld unnötig verschwenden. Wir sind nur *eine starke und handlungsfähige Kommune, wenn wir das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die öffentliche Hand fördern und diese schützt, eine Grundvoraussetzung in der Kommunalpolitik.*

Herr Bürgermeister, den Vorwurf des Populismus, nach unserer Haushaltsrede 2020 kann ich so nicht stehen lassen: In der Politik sollte und muss Kritik erlaubt sein, steht man dann auch noch zu seinen Standpunkten ist dies nicht populistisch. Wikipedia sagt: In der politischen Debatte ist Populismus ein häufiger Vorwurf, den sich Vertreter unterschiedlicher Denkrichtungen gegenseitig machen, wenn sie die Aussagen und Forderungen der anderen Seite für populär, aber unrealistisch oder nachteilig für sich halten.

Wir freuen uns auf ein spannendes, neues Haushaltsjahr. Unser Ansporn ist es, unsere Gemeinde in den nächsten Jahren, kritisch jedoch nach den gesetzlichen Vorgaben und von uns beschlossenen Satzungen zukunftsfähig mitzugestalten!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Bleiben Sie gesund.